

Bergedorf 26. Oct. 1895.

An Johann B. Pollini,
Direktor des Realgymnasiums
in Hamburg. Sehr geehrter Herr!

Anlässlich des Besuchs in Hamburg
wurde ich durch einen Freund für die
Kunst der Realgymnasien, welche ich
unheimlich dank sage. Wenn ich dieselben
auf mich beschränke, da es mir begreiflich
ist, für die Leistungen von mir zu be-
stehen. Realgymnasien außer dem Hamburg
Freund ein dän. Programm zu lassen, so
mündel das mich im Gymnasium den
Macht, welche die von Ihnen mir zu-
gehörte Aufmerksamkeit für mich besitz.

Gestatten Sie mir nun, in bei-
folgenden Leisten einige Zerstreuung
ein kleines Organ gestand anzubringen.
Hoffentlich gelangt es denselben, für einen
Angebot eines aufreibenden Tätigkeit zu
versprechen, die sich nach dem besten
ein Gefolge haben wird.

Die Ihnen unblättern Klaföky hat mich
ebenfalls angeführt, denn ich hatte sie für
die Ländeligen Bretonen angenommen, welche
ich im Juli in Mainz zur Aufführung
brachte. Was nun fast beispiellos für
solch trübs, Ländeligen "Kam ich nicht
sagen, da das Doryphoren in der ganzen
Zurweisung mein Werk war. Aber sollte
es von Interesse für ~~den~~ die sein, über
die Lebensfähigkeit dieser Werke einen
eingehenderen Bericht zu lesen, so bitte
ich Sie, den ersten Artikel "An gulerinaga
musical" in der Revue des deux mondes
vom 15. Aug. anzusehen. Wie weit solche Werke
von unsrer gegenseitigen Fertigkeit
getrennt zu werden sein werden, das
weiß ich nicht; ich weiß
nur so viel, daß Ländeligen Bretonen
sämmtlich im Ganzen, wie in der Prüfung
aufgeführt sind.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
Fr. Schlegel.